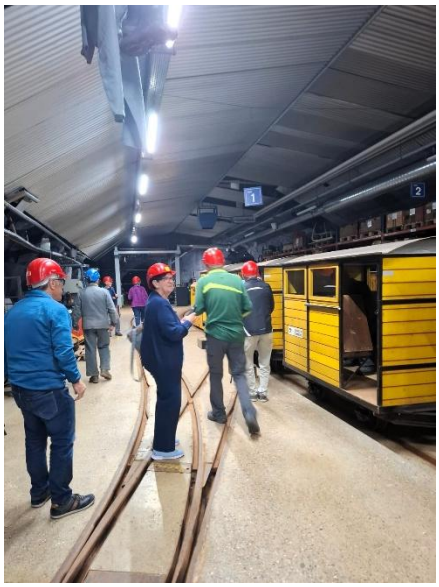
SENETZ-Ausflug ins Bergwerk Gonzen

Am 24. Juni besuchten rund 20 Seniorinnen und Senioren das Bergwerk Gonzen. Die Temperaturen stiegen an jenem Tag weit über 30 Grad. Drinnen im Stollen hingegen herrschen Sommer wie Winter kühle 13 Grad.

Die Schweiz sei reich an armen Minen, sagt ein geflügeltes Wort. Ob Kohle, Eisen, Silber oder Blei, alles wäre vorhanden, doch in vergleichsweise geringen Mengen, so dass ein Abbau sich wirtschaftlich kaum lohnt. Abgesehen von der Salzgewinnung sind heute alle Bergwerke in der Schweiz stillgelegt.

Am Gonzen geht der Erzabbau bis ins Altertum zurück. In der alten Eidgenossenschaft war das harte Gonzeneisen wichtig für die Waffenproduktion. Die Blühtezeit erlebte das Bergwerk im Sarganserland, als das Erz im 19. Jahrhundert direkt im benachbarten Plons bei Mels zu Roheisen verarbeitet wurde. Die Verwendung von Steinkohle an Stelle von Holzkohle bedeutete das Aus für die Hochöfen in der Schweiz. Nach dem Ersten Weltkrieg erlebte der Gonzen nochmals einen Aufschwung. Doch 1966 sind die Bohrhämmer für immer verstummt.



Heute ist das Bergwerk ein Industriedenkmal und kann im Rahmen von Führungen besichtigt werden. Die Fahrt mit der Stollenbahn ist ein eindrückliches Erlebnis und wird meistens mit einem Besuch im Stollenrestaurant verbunden. Dort sind auch wir vom Verein SENETZ bewirtet worden, bevor wir wieder ans Tageslicht und in die sommerliche Hitze traten.

Text: Rainer Thomann
Bilder. Marianne Krattiger